



Ein paar Gedanken zu 2016



Liebe Kolleginnen und Kollegen, man mag es kaum glauben, aber auch das Jahr 2016 ist bald Geschichte. Dieses Jahr ist leider das eingetreten, was latent seit 9-11, also seit 2001 und verstärkt seit Erstarren des sogenannten Islamischen Staates unser Land bedroht hat. Gleich mehrere Terroranschläge und gerade noch rechtzeitig entdeckte Vorbereitungen zu solchen haben die Politik aufgeschreckt und nun dazu geführt, die Forderungen der GdP nach mehr Personal (siehe auch unsere Aktion „Wir-brauchen-Verstärkung“) endlich aufzugreifen. Gleich 2000 zusätzliche Einstellungen soll uns der nächste Doppelhaushalt für die Jahre 2017 und 2018 bringen. So erfreulich das ist, bleibt doch der etwas bittere Nachgeschmack, dass immer erst etwas Schreckliches passieren muss, bis Politik sich bewegt.

Sofern es uns nun gelingt, ausreichend und vor allem gut qualifizierten Nachwuchs zusätzlich zu gewinnen, werden unsere Dienststellen in absehbarer Zeit endlich personelle Entlastung erfahren. Das ist zumindest die Hoffnung, aber es muss auch hinsichtlich der Einsatzlage Entlastung erfolgen, denn sonst besteht die große Gefahr, dass dieses zusätzliche Personal einfach verpufft und nicht im Rundum-die-Uhr-Dienst ankommt. Immer öfter erfolgen demonstrative Auseinandersetzungen im Spektrum Rechts/Links, die von starken Einsatzkräften zum Schutz des jeweiligen Demonstrationsrechts begleitet werden müssen. Ja selbst ein Festakt wie zum Jahrestag der Deutschen Einheit musste mit 2600 Polizisten und Polizistinnen geschützt werden und angesichts der Bedrohungslage durch den Terror verschlingen Großveranstaltungen immer mehr Einsatzkräfte für deren Schutz. Hier stellt sich unserer Meinung nach schon die Frage, wie lange dieser Veranstaltungsschutz in dieser Größenordnung beibehalten werden kann. War es 2015 der G7-Gipfel in Bayern, so sind nun am 8./9. Dezember die Hamburger Kollegen mit dem OSZE-Gipfel und in 2017 mit dem Gipfeltreffen der G 20 dicke im Geschirr und auf möglichst große Unterstützung aus den anderen Bundesländern angewiesen. G 20 soll nach derzeitigem Stand mit rund 10 000 Beamten geschützt werden. Auch hier stellt sich die Frage, wie oft und wie lange die Polizei Einsätze dieser Größenordnung schultern kann. Amokläge und Terrorgefahr fordern ihren Tribut und andererseits soll der Alltagsbe-

trieb als unmittelbarer Service für den Bürger aufrechterhalten werden. So sind mobile Einbrecherbanden unterwegs, deren Bekämpfung und Ermittlung viel Personal erfordern, der ganze Bereich der Cyberkriminalität ist zu bewältigen und daneben fordern auch die Aufnahme von Verkehrsunfällen und die notwendige Verkehrsüberwachung zur Bekämpfung der Hauptunfallursachen ihren Tribut.

Die einzige erfreuliche Erkenntnis aus dieser Gemengelage ist, dass Polizeiarbeit nie langweilig wird und immer irgendwas los ist. Angesichts der momentan bestehenden Personallage ist es aber nur eine Frage der Zeit, bis der eine oder andere in die Knie geht – Überlastung – Burn-Out von Kollegen verschlimmern die Personalnot. Daher muss neben einer personellen Verstärkung auch eine Entlastung bei den Einsätzen erfolgen. Dies wäre möglich, wenn zum einen Demonstranten akzeptieren würden, dass jeder das Recht auf freie Meinung und die Versammlungsfreiheit für sich in Anspruch nehmen kann. Und es wäre auch notwendig, dass die Widerstandshandlungen und tätlichen Angriffe gegen unsere Kollegen/-innen stark reduziert werden. Denn infolge solcher Handlungen sind Kollegen/-innen oft für längere Zeit dienstunfähig, was auch wieder die Personalmisere verstärkt. Es ist in einem Rechtsstaat nicht notwendig, sich mit dem Polizeibeamten vor Ort zu prügeln, wenn man anderer Meinung als der einschreitende Beamte ist.

Auch die steigende Zahl von sogenannten „Reichsbürgern“ macht der Polizei (und infolge natürlich auch der Jus-

tiz) immer mehr zu schaffen. Gewaltvoller Höhepunkt ist der Vorfall Mitte Oktober in Georgensgmünd, Landkreis Roth, bei dem vier Kollegen von einem solchen „Bürger“ beschossen wurden und wir leider wieder einmal den Tod eines Kollegen hinnehmen mussten. Eine Gesellschaft kann doch nur funktionieren, wenn sich alle an die bestehenden Gesetze halten und diese akzeptieren. „Reichsbürger“, die hier leben und die Vorteile einer Demokratie für sich in Anspruch nehmen, müssen andererseits auch unser Grundgesetz, die Gesetze sowie die Handlungen von Behörden akzeptieren. Leider erfolgt von deren Seite oft ein nervenaufreibender Kleinkrieg mit ständigen Gegendarstellungen, angeblicher Rechtsprechung und Rechtstheorie zu Deutschland und seinem Grundgesetz im Allgemeinen und zur Tätigkeit von Behörden im Besonderen. Umfangreiche Schriftsätze an Behörden und Justiz führen leider allzu oft dazu, dass behördliche Verfahren aus Gründen der Verwaltungsökonomie nicht weiter betrieben werden. Gerade das aber ist Wasser auf die Mühlen dieser Klientel. Ich kann dazu nur sagen: „Wehret den Anfängen“, denn wie der schlimme Vorfall mit dem bewaffneten Täter gezeigt hat, eskaliert die Lage nur, wenn hier der Staat weiter klein beigt.

Mit diesen wenig friedlichen Gedanken will ich es beim Jahresrückblick belassen, liebe Kolleginnen und Kollegen. Unser Beruf wird nicht einfacher – trotz aller Technik und hoher Anerkennung bei Meinungsumfragen. Bleiben wir gespannt, was das Jahr 2017 so alles an Überraschungen bringt und hoffen wir gemeinsam, dass Deutschland ein Anschlag oder erneuter Amoklauf erspart bleibt.

Jetzt aber erstmal ein paar hoffentlich ruhige Tage, ein friedvolles Weihnachtsfest und ein sanftes Hinübergleiten ins neue Jahr. Für 2017 wünsche ich Euch allen und Euren Familien beste Gesundheit, viel Freude, viel Spaß und viel Erfolg, vor allem aber stets wohlbehaltene Heimkehr vom Einsatz.

In diesem Sinne frohe Weihnachten und alles Gute für 2017 –

Euer Landesvorsitzender
Peter Schall



Bericht aus dem Bayerischen Landtag

In der ersten Sitzung des Innenausschusses nach der Sommerpause wurde wieder eine Reihe polizeirelevanter Anträge diskutiert. Die SPD und die Grünen forderten in zwei unterschiedlichen Anträgen die CSU dazu auf, im Bundesrat von einer Grundgesetzänderung abzusehen, die der Bundeswehr mehr Kompetenzen im Innern als bisher einräumt.

In der Debatte machte die CSU noch einmal ihre Haltung, die sie in den Regierungsbeschlüssen von St. Quirin erarbeitet hat, deutlich: Sie möchte angesichts der derzeitigen abstrakt herrschenden Terrorgefahr die Bundeswehr zur Unterstützung der Bundespolizei und der Länderpolizeien heranziehen können, wenn die öffentliche Sicherheit bedroht ist. Die Polizei sei gerade seit Mitte 2015

mit der Bewältigung der Flüchtlingssituation und der Sicherung der Außengrenzen „personell überfordert“ gewesen. In Ländern wie Italien und Frankreich sei es selbstverständlich, dass das Militär für Aufgaben wie Objektschutz oder Grenzsicherung herangezogen werde. Zudem soll laut CSU insoweit eine Änderung des GG vollzogen werden, als die Bundesverteidigungsministerin eine Eilkompetenz erhalten soll, um einen Bundeswehreininsatz im Innern auf die Schnelle im Alleingang zu ermöglichen und nicht einen langwierigen Plenumsbeschluss abwarten zu müssen. GdP-Mitglied MdL Prof. Peter-Paul Gantzer fordert stattdessen eine bessere personelle Ausstattung der Polizei, auch mit Tarifbeschäftigten. Er sieht die Bundeswehr weder von der Ausbildung her noch personell in der Lage, die Polizei bei der Aufrechterhaltung der Inneren Sicherheit zu unterstützen. Beide Anträge wurden entsprechend mit CSU-Mehrheit abgelehnt.

Einen Antrag des MdL Gantzer „Fehlmeldungen bei der Polizei“, der sich mit dem Schaden von Missbrauch von Notrufen und Falschmeldungen beschäftigen sollte, wurde noch während der Sitzung durch die Stellungnahme eines Beamten aus dem StMI beantwortet. Aus dem StMI wurde klargestellt, dass bereits jetzt eine klare Differenzierung verschied-

ener Fehlmeldungen existiere. Auf die Situation in München während des Amoklaufs bezogen seien dort viele Falschmeldungen eingegangen, die zu einem hohen Prozentsatz jedoch in ehrlicher Panik und nicht in missbräuchlicher Absicht abgesetzt wurden. Wo heute Missbrauch von Notrufen passiert, kann man schon jetzt in den meisten Fällen den Täter ermitteln, den dann eine entsprechende Strafe erwartet.

In einer Pressekonferenz Mitte Oktober berichtete die SPD-Landtagsfraktion zudem über einen von MdL Gantzer initiierten Polizeitag, bei dem beinahe alle Fraktionsmitglieder einen Tag eine Polizeidienststelle ihrer Wahl besuchten und so die Sorgen und Nöte der bayerischen Polizeibeschäftigten aus nächster Nähe mitbekamen. Hauptanliegen der PK war der Hinweis auf die immens hohe Anzahl von Überstunden. Nach einer Anfrage von MdL Markus Rinderspacher lag die Zahl der Überstunden zum 30. Juni 2016 bei 2 052 301, so hoch wie noch nie. Noch 2013 waren es nur etwa 1,3 Mio. Überstunden gewesen.

MdL Gantzer plädierte zudem für die Entlastung der Beamten von polizeifremden Aufgaben wie der Begleitung von Schwertransporten oder Gefangenentransporten. Weiter will Gantzer mehr Bürokräfte zur Entlastung der Polizisten einstellen. **MWI**

REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe Januar 2017 ist am 25. November 2016. Zuschriften bitte an die Redaktion.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Bayern
Internet: www.gdpbayern.de

Geschäftsstelle:
Hansastraße 17/II, 80686 München
Telefon (0 89) 57 83 88-01
Telefax (0 89) 57 83 88-10

Redaktion:
Thomas Bentele
Hansastr. 17
80686 München
Telefon (01 51) 58 54 47 04
E-Mail: redaktion@gdpbayern.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X

Bepo: Anrechnungsbetrag zur Kasernierung

Ab der Beförderung zum POW zahlen Beamte in Ausbildung **jeden Monat 114,22 Euro** für ihr Unterkunftszimmer! Wir finden: Das ist zu viel! Mit einer Petition an den Bayer. Landtag forderte Harry Wagner, stv. Vors. der BG Bereitschaftspolizei, eine deutliche Reduzierung der überhöhten Kosten für die Unterkünfte der Bereitschaftspolizei.

Aufgrund der Stellungnahme des Innenministeriums (IC3) ging der Ausschuss davon aus, dass es sich bei dem Betrag um einen zu zahlenden Essensgeldzuschuss der BiA handelt (für drei vollwertige Mahlzeiten inkl. kostenloser Ge-

tränke und Nachspeise). Unbekannt war, dass das Essen von den ledigen BiA selbst bezahlt werden muss und dass diese Einsparung von Lebenshaltungskosten zusätzlich als Sachbezug zu versteuern ist.

Das Innenministerium muss nun gegenüber dem Ausschuss darlegen, ob es sich bei den 114,22 Euro um einen miethähnlichen Einbehalt oder einen Essensgeldzuschuss handelt. Wenn dieser Sachverhalt klargestellt ist, wird der Ausschuss sich erneut mit den berechtigten Forderungen der Kolleginnen und Kollegen beschäftigen.



GdP bestürzt über gewaltsamen Tod eines bayerischen Polizeibeamten

Am 19. Oktober wurde das hohe Risiko des Polizeiberufs wieder einmal aufs Tragischste in Erinnerung gerufen. Bei einer durch das SEK Nordbayern unterstützten Beschlagnahme in Amtshilfe für das Landratsamt Roth wurde ein Kollege getötet und drei weitere zum Teil schwer verletzt.

Erschüttert und bestürzt zeigt sich die Gewerkschaft der Polizei (GdP) von dem Tod eines der vier von einem sogenannten Reichsbürger unmittelbar bei Beginn des Einsatzes in Bayern beschossenen Polizisten. „Unsere tief empfundene Anteilnahme und unser Mitgefühl gehört den Angehörigen des verstorbenen Kollegen“, sagte GdP-Bundesvorsitzender Oliver Malchow in Berlin. Auch GdP-Landesvorsitzender Peter Schall zeigte sich entsetzt über die Brutalität und bot den Hinterbliebenen alle erdenkliche Unterstützung an. Der Täter wurde bei der Festnahme

leicht verletzt und sitzt mittlerweile in Untersuchungshaft. Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen ihn wegen Mord, versuchten Mord und schwerer Körperverletzung.

Malchow und Schall bezeichnen den brutalen und menschenverachtenden Angriff als traurigen Höhepunkt der absurden Umtriebe der „Reichsbürger“-Bewegung, die die Bundesrepublik Deutschland als nicht existent ansähen und den deutschen Rechtsstaat ablehnten. Die beiden Gewerkschafter bekräftigten die Forderung der GdP, die Reichsbürger mit allen dem Staat zur Verfügung stehenden Mitteln bundesweit mit aller Härte des Gesetzes in die Schranken zu weisen.

LV Schall meinte hierzu: „Obwohl man um dieses enorm hohe Risiko als Polizist natürlich weiß, ist es immer fürchterlich, solchen Vorfällen relativ hilflos gegenüberzustehen.

Wir trauern um den getöteten Kollegen und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Wir werden die restlichen bei dem Einsatz beteiligten Kollegen bei der Aufarbeitung des Vorfalls nach besten Möglichkeiten unterstützen.“

Am 29. Oktober, dem Tag des Gedenkgottesdienstes für den getöteten Kollegen, hielten um 15.00 Uhr, soweit keine Einsätze daran hinderten, in ganz Deutschland Polizeibeamten inne, hielten eine Schweigeminute ab und setzten auf diese Weise ein eindrucksvolles Zeichen gegen Hass und Gewalt in unserer Gesellschaft.

Die Bayerische Polizei-Stiftung hat mittlerweile ein Spendenkonto unter folgender Bankverbindung eingerichtet: Bayerische Polizeistiftung, BBBank eG, IBAN: DE84 6609 0800 0023 3333 37, BIC: GENODE61BBB, Kennwort: Georgensgmünd

Konstituierende Sitzung des Fachausschusses Schutzpolizei und Polizeitechnik



Zum ersten Mal in der neuen Legislaturperiode trafen sich am 18. 10. 2016 die Mitglieder des Fachausschusses Schutzpolizei und Polizeitechnik zur konstituierenden Sitzung. Wolfgang Ligotzky, das zuständige GLBV-Mitglied, leitete zunächst die Neuwahlen. Reiner Mader, BG Unterfranken, wurde erneut zum Vorsitzenden gewählt, Harald Kozuch von der BG Oberpfalz zu seinem Stellvertreter und Sascha Oberländer von der BG München zum Schriftführer des FA.

Anschließend berichtete Wolfgang Ligotzky aus dem GLBV und Reiner Mader aus dem Bundesfachausschuss. Die Tagesordnung umfasste aber nicht nur die Neuwahlen sondern auch spezielle Themenbereiche, die erörtert wurden. Neue Uniform, neue Dienstwaffe, Taser, Dienstfahrzeuge, Logistik bei Ad-hoc-Lagen und vieles mehr wurde besprochen und Handlungsempfehlungen an den Landesbezirksvorstand weitergegeben. Bei den oben genannten Themen spielten selbstverständlich die zurückliegenden Ereignisse in München, Würzburg und Ansbach eine wichtige Rolle.

Die Zusammenlegung der beiden Fachausschüsse Schutzpolizei und Polizeitechnik bedeutet für die von den Bezirksgruppen in den Ausschuss berufenen Mitglieder ein deutlich erweitertes Betätigungsfeld. Die Mitglieder des Fachausschusses freuen sich auf ihre künftige Arbeit zum Wohle der Kolleginnen und Kollegen in Bayern.

Gewalt gegen Polizeibeamte: Strategien, Vermeidung, Eigenschutz

Die diesjährige Ausgabe der Veranstaltungsreihe „Polizeitage“, die der Behördenpiegel zusammen mit der GdP einmal jährlich in München ausrichtet, beschäftigte sich mit dem Phänomen „zunehmende Gewalt gegen Polizeibeamte“. Die Eröffnungsrede hielt Innenminister Joachim Herrmann, der zunächst an den in Georgensgmünd getöteten Kollegen erinnerte und an die Vielzahl von Gefahren im Polizeidienst



GdP-Landesvorsitzender Peter Schall nutzt die Gelegenheit zum direkten Austausch mit Innenminister Joachim Herrmann

erinnerte. Umso wichtiger, so Herrmann, sei es, dass die Kolleginnen und Kollegen, die im Dienst Opfer eines Angriffs werden, unter dem besonderen Schutz des Staates stehen. Deshalb sollte es einen eigenen Tatbestand im Strafgesetzbuch geben, der diese Angriffe unabhängig vom Widerstand gegen Vollstreckungshandlungen und herkömmlicher Körperverletzung unter Strafe stellt. Zudem nannte Herrmann ein ganzes Maßnahmenpaket zum besseren Schutz der Beamten: neben einer guten und modernen Schutzausrüstung müsse die Aus- und Fortbildung in diesem Bereich stetig fortgeschrieben wer-

den. So ist beispielsweise das Training von „lebensbedrohlichen Einsatzlagen“ wie z.B. bei Situationen in Paris 2015 oder beim Amoklauf in München Bestandteil der aktuellen Ausbildung. Darüber hinaus müsse der Dienstherr seine Fürsorgepflicht bei verletzten Kollegen wahrnehmen, was der Freistaat mit der Übernahme nicht einholbarer Schmerzensgeldtitel im Wert von über 500,- € macht.

GdP-Landesvorsitzender Peter Schall erinnerte an die GdP-Aktion „Auch Mensch“, in der die Problematik steigender Gewalt und sinkenden Respekts gegenüber Polizeibeamten plakativ dargestellt wird. Er schilderte, wie tägliche Gewaltvorfälle die betroffenen Kollegen in ihrem Dienst verunsichern und legte aber zugleich dar, dass verletzte Polizeibeamte dennoch weiterhin ihren Dienst verrichteten. Er forderte die Justiz auf, schneller und härter durchzugreifen, um potentielle Gewalttäter, die es leider zuhauf gebe, abzuschrecken. Schall griff auch den Punkt von Innenminister Herrmann auf und unterstrich die GdP-Forderung nach einem eigenen Paragraphen §115 im StGB, der Angriffe auf Polizeibeamte und andere Rettungskräfte unter Strafe stellt. Neben einer aktiven und beständigen Öffentlichkeitsarbeit in diesem Punkt stellte Schall auch eine moderne Schutzausstattung in den Mittelpunkt seiner Forderungen. Dazu gehöre in Zeiten der Terrorbedrohung vor allen



Regelmäßige Gäste der „Polizeitage“: Prof. Dr. Peter Paul Gantzer (SPD), MdL und GdP-Mitglied, LV Schall, Eva Gottstein (FW), MdL, R. Uwe Proll, Katharina Schulze (Grüne), MdL, Manfred Ländner (CSU), MdL (v.l.)

Dingen die Beschaffung einer zeitgemäßen Dienstwaffe.

Neben einer Reihe behördlicher Vorträge zum Thema konnten wieder einige Sponsoren aus der Wirtschaft ihre Beiträge zur Bewältigung dieses Themas vorstellen. Zuletzt lud der Chefredakteur des Behördenpiegels, R. Uwe Proll, die innenpolitischen Sprecher der Landtagsfraktionen und LV Schall zu einer Podiumsdiskussion ein: hier wurden noch einmal die zuvor besprochenen Lösungsansätze diskutiert. Einig war man sich auch hier, dass die Justiz trotz aller Belastung schneller handeln müsse, um dem sinkenden Respekt in manchen Teilen der Gesellschaft entgegen zu wirken: als typische Tatverdächtige wurden während der Veranstaltung männliche 20-50-Jährige unter Alkohol- oder Drogeneinfluss oder mit psychischen Störungen klassifiziert, die vor allem in den Nachtstunden des Wochenendes „zuschlagen“. Eine bessere Alkoholprävention wurde daher als Vorschlag zur Problemlösung gebracht. Hierzu müsste z.B. die Sperrstunde wieder verlängert werden. Alle MdL nutzten zudem die Gelegenheit, der Polizei und ihren Beschäftigten für ihren außerordentlichen Einsatz zu danken.



Ein durch und durch voller Tagungssaal mit vielen Ehrengästen. Neben StM Herrmann und LV Schall waren auch etliche Behördenleiter zu Gast: Landespolizeipräsident Prof. Dr. Wilhelm Schmidbauer und u.a. die Polizeipräsidenten Hubertus Andrä, Robert Kopp, Gerhard Kallert und Robert Heimberger



GdP-Senioren-Reise 2016 „Im Grünen“

„Die Senioren kommen ... Vorsicht ! – im September – nach Burghausen!“
KULTUR, GENUSS und NATUR – den letzten sah man gegen Mittag um die Ecke brausen doch: „Halt Polizei!“ – erst wurde noch im ehrwürdigen Altötting Station gemacht: Die Wallfahrtskirche, der Kirchplatz, der Trubel – all das war eine Pracht!

Zur Begrüßung gab's „Sekt und Selters“ – galant ausgeschenkt und das mit Stil, denn: 40 Senioren – bei Hitze stundenlang unterwegs – das war für manche sehr viel. Doch – ein herrliches Festmahl im „Hotel Plankl“ – in fürstlichem Ambiente – Das gefiel den Damen und Herren sehr gut – und das brachte die Wende.

Eine Führung musste wohl sein – an solch einem geschichtsträchtigen Ort!
Ein Kollege erklärte dies alles auch ganz toll – dann fahren wir wieder fort:
Nach Burghausen – ins Luxushotel „Glöcklhofer“ – die Burg gleich daneben ...
Das Hotel und die Zimmer: „4 Sterne – vom Feinsten!“ welch ein herrliches Leben!

Am Abend ging's zum Stadtplatz – ins „Hotel Post“ – zum gemütlichen Dinner, danach „spannte uns der Nachtwächter auf die Folter“ – das war kein Spinner: Gar schaurig ging's zu, im Mittelalter, beim gemeinen Volk, und zwar „In den Gruben“ – den Bürgern erging's nicht g'rade gut – auch nicht „über der Salzach“, in Österreich drüben.

Am Morgen danach gab's dann ein „laanges Frühstück“, dem Anlass entsprechend: Die Führung: „Der Welt längste Burg“ stand an – Eintausend! lange Meter – hechelnd. Wir staunten alle, wie die Fürsten so lebten – die konnten sich's leisten: Denn das Volk war arm und wurde unterdrückt – zumindest die meisten!

Am Nachmittag ging's zum „Wörhsee“, nicht zum Baden, sondern zur Reise mit dem Bus: Über Tittmoning nach Braunau und Simbach, entlang dem Salzach-Fluss. Kollege Brückner war unser „Führer“ – er erzählte ganz tolle Geschichten: Über seine Heimat – und mehr – es wurde nie langweilig – mitnichten!

Der GdP-Abend war dann: „Im Wirtshaus!“ – wir freuten uns alle auf den Genuss: Das Essen war vorzüglich – jedoch erst nach 2 Stunden – da gab's „a bisserl Verdruss ...“ doch unser „Einheimischer“, der Brückner, der unterhielt uns ganz prächtig: Über Land und Leute, die Polizei – und über die „Flut 2016“, denn die war ja mächtig!

Am dritten Tag kam der Abschied, von allen Kollegen – und auch von Burghausen, bei einem opulenten „Oberbayerischen Frühstück“ – das ließ wohl keiner gern sausen! Wir nahmen jetzt Fahrt auf, den Berg hinauf ... Richtung „Wallfahrtskirche Marienberg“, mit letzter imposanter Aussicht auf's Salzachtal – jeder kam sich vor wie ein Zwerg.

Rasant fahren wir weiter, denn das „Kloster Raitenhaslach“ war das letzte Ziel: Eine Führung mit Altären, Fresken und Geschichte – es verlangte von Allen sehr viel. Der Ausklang war klar: Im Klostergasthof wurde geladen – zum „Abschiedsmahl“: Es hatte Allen ganz toll gefallen – „40 geschafften Senioren an der Zahl!“

Bei dieser Stimmung fragte der Reiseleiter: „Wohin fahren wir denn im nächsten Jahr?“ Die schriftliche Abstimmung ergab: „Die Mittelfränkische Seenplatte!“ Jetzt war alles klar! So soll es kommen – mal wieder nach Franken: „Es is werkli ka Witz!“ Also dann – 3 Tage im September – bleibt g'sund – bis dahin ... der „Alte Fritz“



© Burghausen Tourism GmbH

Jahreshauptversammlung der KG Günzburg

In unserer gut besuchten „Stube“ in der Traditionsgaststätte Stubenweiher eröffnete KG-Vorsitzender Alf Weißmann die diesjährige JHV. Besonders begrüßte er den Vors. der BG

Erhöhung des DUZ und die Beförderungssituation bzw. den Aufstieg in die 3. QE sowie den Stand in der Pilotierungsphase der Arbeitszeitmodelle ein.



Schwaben Süd/West, Peter Pytlik, sowie den Vors. der benachbarten KG Unterallgäu, Gerry Bernhard.

Nach dem Gedenken an unsere Verstorbenen ging Peter Pytlik in seinem Grußwort auf aktuelle gewerkschaftspolitische Themen wie den Nachersatz für die bayer. Polizei, die

als Ersatzmitglieder im Personalrat des PP Schwaben Süd/West bestens vertreten ist.

Werner Blaha berichtete kurz über die Aktivitäten der Seniorengruppe. Die jährlichen sechs Seniorennachmittage sind durchwegs sehr gut besucht und es mangelt auch nicht an

„Nachwuchs“. Im Mittelpunkt des Abends standen wieder die Ehrungen verdienter Mitglieder. Besonders zu erwähnen ist, dass alle „40-Jährigen“ (Siggi Peter, Bruno Bamberger, Martin Eberle, Roland Mack, Holger Rennebeck, Günther Hammer, Helmut Briegel, Helmut Steidl, Ernst Saumweber, Peter Schmid und Ernst Maguhn) anwesend waren. Dies bestätigt eindrucksvoll, auf welchem festem Fundament unsere Kreisgruppe steht.

Von Werner Blaha



FUJITSU-PRODUKTE FÜR GdP-MITGLIEDER

Weihnachten wird traumhaft mit unseren Geschenke-Tipps!

Ausführliche Produktinformationen sowie
weitere Angebote und Bestellungen unter

<http://shop.fujitsu.com/gdp>

Mit Deiner Mitgliedsnummer anmelden,
in Ruhe auswählen und online bestellen!
Oder Code scannen und anmelden...



199,90 €*

68,5 cm (27")

699,- €*

FUJITSU

shaping tomorrow with you

44,90 €*

989,- €*

FUJITSU Sportive Backpack 15

Schutz für Ihr Notebook und Tragekomfort
für jeden Tag:

- Hohe Qualität und Stabilität
- Optimierte Ergonomie
- Max. Notebook-Größe:
bis 15,6 Zoll/385 x 265 x 40 mm

Nur 44,90 €* (statt 60,- €)

ESPRIMO PH556

Leistungsstarker Multimedia-PC:

- Intel® Core™ i5-6400-Prozessor
(4x 2.70 GHz)
- 8 GB RAM; 256 GB SSD +
1000 GB HDD Festplatten
- DVD Super Multi + MultiCard
Reader 24 in 1
- NVIDIA® GeForce® GTX 745
Grafikkarte

Nur 699,- €* (statt 749,- €)

DISPLAY L27T-1

Großer Bildschirm zum kleinen Preis:

- Diagonallänge: 68,5 cm (27 Zoll)
- Auflösung (nativ): 1.920 x 1.080 Pixel
(empfohlen)
- 2 x USB (seitlich), integrierte
Lautsprecher

Nur 199,90 €* (statt 259,- €)

STYLISTIC R726

BusinessTablet. Business Notebook:

- Das perfekte 2-in-1 Gerät
- Microsoft Windows 10 Professional
- Inkl. Magnet-Tastatur
- Active Pen für Stifteingabe
- Stabiles Magnesium-Aluminium-
gehäuse

Ab 989,- €* (statt 1.049,- €)

Made in
Germany



GdP Service GmbH

* Alle Preise beinhalten die gesetzl. MwSt.; ab 100,- € Warenwert versandkostenfrei. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Angebot gilt, solange Vorrat reicht.

Weitere beliebte VL-Schulung der BG Niederbayern

Zu einer zweitägigen Vertrauensleuteschulung im schönen Wellness-Hotel „Zum Goldenen Anker“ in Windorf, konnte der niederbayerische GdP-Bezirksgruppenvorsitzende Andreas Holzhausen und seine beiden Stellvertreter Karin Peintinger und Sigfried Saatberger elf Kolleginnen und Kollegen aus ganz Niederbayern begrüßen. Diesen wurde u. a. der Aufbau der GdP, die rechtliche Stellung der Vertrauensperson sowie die Handlungsfelder, welche sich daraus ergeben, erläutert. Ergänzt wurde der Vortrag durch Informationen aus dem Leistungsspektrum der GdP sowie des Tarifrechts. Als zusätzlicher Gast der Signal-Iduna erklärte Reinhold Bircheneder die Leistungen seines Unternehmens für

GdP-Mitglieder. Auch der Bürgermeister der Gemeinde Windorf, Franz Langer, ließ es sich nicht nehmen, die Veranstaltung für ein Grußwort zu besuchen. Die nun beschul-ten Vertrauenspersonen waren sich

darüber einig, dass es eine sehr gewinnbringende Veranstaltung gewesen ist, bei der trotz intensiver abendlicher Nachbereitung die Zeit viel zu schnell verging.



V. l.: Erika Fredl, Andreas Holzhausen, Gerhard Günther, Manfred Sedlmeier, Manuela Landstorfer, Simon Meindl, Katharina Bier, Josef Schmutzer, Bär, Karin Peintinger, Nicole Köstlmeier, Matthias Kasbauer, Christian Gangkofer, Sigl Saatberger, Florian Kopyt

